

Investpauschale 2011:

Landkreis und Kommunen investieren vorrangig in Schulen, Kitas, Straßen- und Sportstättenbau

Die Hälfte des Budgets wurde bereits ausgezahlt

Im Rahmen der als Regionalbudget in diesem Jahr ausgereichten Investitionspauschale des Landes stehen dem Vogtlandkreis insgesamt drei Mio. Euro zur Verfügung. In der letzten Juniwoche hat Landrat Dr. Lenk die Bescheide für die in den vogtländischen Krankenhäuser geplanten Investitionen in Höhe von 407 T€ unterzeichnet. Diese Pauschale ist zweckgebunden und muss in diesem Jahr vollständig verwendet werden.

Zur Aufteilung und Verwendung der Mittel gab es nach einem Gespräch des Landrates mit den Leitern der vogtländischen Kliniken einen übereinstimmenden Konsens.

Mit den Geldern wird u. a. im Sächsischen Krankenhaus in Rodewisch die Anschaffung eines Ultraschall-diagnostikgerätes finanziert. In der Paracelsus-Klinik Adorf/Schöneck wird die Pauschale für den Aufbau eines regional geriatrischen, gerontologischen und gesundheitsförderlichen Versorgungsnetzwerkes verwendet. Dieses soll Modellcharakter in Sachsen tragen.

Die Reichenbacher Paracelsus-Klinik verwendet ihren Anteil für die Errichtung einer Photovoltaikanlage und das Bethanien-Krankenhaus in Plauen für die Ersatzbeschaffung von Krankenhausbetten.

Das kreisliche Klinikum Ober-

göltzsch in Rodewisch setzt seine Mittel für den Umbau der Notaufnahme ein und das Plauener Helios-Klinikum nutzt die Pauschale für den Umbau der Station 31 zur Geriatrie. Die vogtländischen Städte und Gemeinden erhalten einen diesjährigen Anteil von insgesamt 1,8 Mio. Euro. Zur grundsätzlichen Verteilung hatten sich Landrat und Bürgermeister im Frühjahr verständigt. „Der Betrag wurde durch 52 Maßnahmen untersetzt“, heißt es aus dem zuständigen Kommunalamt. Davon entfallen 21 – und damit die meisten Maßnahmen – mit 670 T€ auf den kommunalen Straßenbau. Als weiteren Schwerpunkt

entschieden sich die Bürgermeister für ihre Kindertagesstätten. Für 15 konkrete Maßnahmen sind 656 T€ vorgesehen. Mit 423 T€ sind 12 Investitionen in den Schulhausbau geplant und gut 64 T€ fließen in den kommunalen Sportstättenbau mit vier Vorhaben.

Von den bewilligten Mitteln, die dieses Jahr zu verbrauchen sind, wurden bisher rund die Hälfte der Gelder durch den Landkreis an die Kommunen ausgezahlt. Diese helfen vielen Kommunen bei der Bereitstellung von Fördermitteln die dazu notwendigen Eigenmittel aufzubringen und damit die Gesamtfinanzierung zu sichern.



Die Broschüre „Ferienfetzter 2011“ des Vogtlandkreisjugendrings e. V. liegt in den Kommunen, Schulen und Jugendzentren des Vogtlandkreises aus. Weitere Informationen unter Tel. 03741 403962 oder im Internet unter <http://www.vkjr.de/freizeiten.html>

Chefarzt Dr. Dietrich Steiniger wird als erstem Vogtländer hohe Ehrung zuteil

Sticheln, wo immer es angebracht ist

Dr. Dietrich Steiniger, Leitender Chefarzt am Klinikum Obergöltzsch, wurde durch die Sächsische Landesärztekammer mit der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille geehrt. Mit der handgroßen Medaille aus Porzellan mit Anstecknadel werden seit 1996 jährlich drei Ärzte geehrt, die sich um die Ärzteschaft in Sachsen und die ärztliche Selbstverwaltung besonders verdient gemacht haben. Chefarzt Dr. Steiniger ist der erste Vogtländer, der mit dieser Auszeichnung geehrt wurde.

Landrat Dr. Tassilo Lenk, der zusammen mit der Klinikleitung und der 2. Beigeordneten Anneliese Ring Glückwünsche überbrachte, lobte Steiniger für den Einsatz um Verbesserungen im Sächsischen Ärztekonzert und um ärztlichen

Nachwuchs, insbesondere für den ländlichen Raum. Kliniken wie Obergöltzsch die nicht Lehrkrankenhaus sind, müssten Möglichkeiten erhalten, Studenten im Praktischen Jahr ausbilden zu dürfen. Hier sei man einen Schritt weitergekommen, würdigt Lenk Steinigers Engagement in Dresden.

Dr. Steiniger, der innerhalb des Vorstandes der Sächsischen Ärztekammer im Krankenhausausschuss und im Ausschuss für die Ärztliche Ausbildung mitarbeitet, sieht die Aufgabe der Fachgremien darin, immer wieder zu sticheln, dass Gesundheitskonzepte der Politik in die richtige Richtung gedrückt werden. Dafür nehme er gern tausende Kilometer Autobahn und unendliche Nacht- und Abendstunden in Kauf. Dr. Dietrich Steiniger ist seit 1996

Chef der Vogtländischen Ärztekammer und seit acht Jahren im Vorstand der Sächsischen Landesärz-

kammer tätig, in den er vor wenigen Tagen in Dresden für weitere vier Jahre wiedergewählt wurde.



Foto: Dieter Krug

Dr. Hermann Eberhard Friedrich Richter, nachdem die Medaille benannt wurde, setzte im Jahre 1872 für das deutsche Reichsgebiet die entscheidenden Impulse für die Vereinigung aller ärztlichen Vereine, auf deren Basis 1900 der Ärztevereinsbund, ein Vorläufer der Kassenärztlichen Vereinigungen, in Leipzig gegründet wurde. Auf Beschluss der Kammerversammlung der Sächsischen Landesärztekammer vom 24. Februar 1996 werden jährlich drei Ärzte, die sich um die Ärzteschaft Sachsens und die ärztliche Selbstverwaltung besonders verdient gemacht haben, mit der Hermann-Eberhard-Friedrich-Richter-Medaille geehrt. (pdk)

Klinikum Obergöltzsch behandelt angolanischen Jungen mit schwerer Knochenmarkvereiterung

Claudio ist nach drei Operationen wieder fit

Der achtjährige Claudio aus Angola wird seit knapp sieben Wochen im Klinikum Obergöltzsch einer umfangreichen medizinischen Betreuung unterzogen. Zusammen mit weiteren Kindern kam der aufgeweckte Junge mit einem Hilfsflug des Friedensdorfes International direkt aus Luanda nach Deutschland.

Claudio kam mit einer fortgeschrittenen Knochenmarkvereiterung nach Obergöltzsch und musste hier in den zurückliegenden Wochen dreimal operiert werden. So stark war die Wunde, die infolge eines offenen Bruches des linken Unterschenkels entstand, mit Keimen übersät. Derartige Vereiterungen entstehen, wenn offene Brüche



Der achtjährige Claudio verbrachte viel Zeit im Spielzimmer der Kinderklinik in Obergöltzsch. Foto: Dieter Krug

nicht sofort und steril behandelt werden. Dies war offensichtlich im Heimatland des kleinen Claudio nicht möglich, berichtet der Leitende Chefarzt und Chef der Unfallchirurgie Dr. Dietrich Steiniger, wo Claudio operiert wurde. Parallel zu den operativen Eingriffen wurde der Patient in der Kinderklinik von den Ärzten mit Antibiotika behandelt und von den Schwestern liebevoll betreut. Als er hier ankam, sprach er kein Wort Deutsch. Heute versteht er alles. Es ist unwahrscheinlich wie schnell er lernte, freut sich Stationschwester Katrin Lorenz über die Entwicklung ihres Schützlings, der sich hier sehr wohl und geborgen fühlte. Denn in wenigen Tagen tritt er nach der Be-

handlung in Obergöltzsch zusammen mit den anderen Kindern des Friedensdorfes International noch eine Nachversorgung in einer Pflegeeinrichtung in Deutschland an.

Mit der Behandlung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten hat das Klinikum Obergöltzsch Rodewisch bereits gute Erfahrungen. In der Vergangenheit konnten hier bereits zwölf schwer verletzten Kindern aus Angola und Afghanistan geholfen werden. Die Fähigkeiten im Bereich der Unfallchirurgie und Pädiatrie machen das Klinikum Obergöltzsch seit Jahren zu einem der wichtigsten Ansprechpartner des Friedensdorfes International. (pdk)